

„Mescheder Stadtgespräche“ vom 11.01.2012

Ort: Mensa des August-Macke-Schulzentrums
Beginn: 18.00 Uhr
Ende: 20.30 Uhr

Projektwerkstätten :

1. Kinderbetreuung
2. Integration
3. Freude unterm Weihnachtsbaum
4. Vernetzung Stadt/FH/Wirtschaft
5. Sport
6. Gleiche Bildungschancen
7. Wohnen im Alter
8. Wegzug von Jugendlichen
9. Vereinsamung entgegenwirken

1. Kinderbetreuung

Was wollen wir erreichen?	Wen oder was brauchen wir dazu?
1. Hilfe im Ehrenamt a) bei der Hausaufgabenbetreuung 2. Ausbau & finanzielle Sicherung a) der Schulkinderbetreuung b) Patenschaften in den weiterführenden Schulen	a) Mehr ehrenamtliche Hilfen und Hände b) größere Betreuungsräume c) finanzielle Ausstattung d) Praktikantinnen/Praktikanten
	Erste Schritte der konkreten Umsetzung
	a) Facebook b) Zeitung

Die Projektwerkstatt „Kinderbetreuung“ setzte sich bei den 3. Mescheder Stadtgesprächen aus einem relativ neuen Kreis an Mitgliedern zusammen. So ging es bei diesem Treffen auch in erster Linie um das gegenseitige Kennenlernen.

Thematisch stand die Frage nach der Finanzierung von weiteren Kinderbetreuungsangeboten im Zentrum des Interesses. Auch entstand die Idee zu einem Patenschaftsprojekt an weiterführenden Schulen: Schüler helfen Schülern. Auch bei diesem Vorhaben ist zunächst die Finanzierung zu klären.

2. Integration

Was wollen wir erreichen?	Wen oder was brauchen wir dazu?
<ul style="list-style-type: none"> • Teilhabe • Verständnis • Infos (die richtigen) • Interkulturelle Öffnung 	<ul style="list-style-type: none"> • Vertreter der einzelnen Gruppen • Sprachkompetente Vermittler • Kulturkompetenz
Zu Klärendes	
<ul style="list-style-type: none"> • Bestandsaufnahme • Ansprechpartnerinnen/Ansprechpartner 	

Die Projektwerkstatt „Integration“ hat sich im Vergleich zur letzten Versammlung von drei auf elf Personen erweitert und musste sich aus diesem Grund erst einmal neu sortieren. Es wurde allgemein festgestellt, dass das Themenfeld „Integration“ ein sehr weites ist und deshalb Schwerpunkte gesetzt werden sollen wie z.B. „Integration in der Schule“, „Integration von Kleinkindern“ oder „Integration von Seniorinnen und Senioren“. Denkbar wäre etwa auch ein internationaler Kochabend.

Auch soll eine Bestandsaufnahme durchgeführt werden.

3. Freude unterm Weihnachtsbaum

Was wollen wir erreichen?	Wen oder was brauchen wir dazu?
<ul style="list-style-type: none"> • Weihnachtsbaum für Kinder (Mescheder Weihnachtsbaum) 	<ul style="list-style-type: none"> • Anlaufstelle zentral • Weihnachtsbaum • Kontakt zu Ortsteilen • Kontakt zu Stellen, die die Kinder bzw. die Zielgruppe kennen
Zu Klärendes	
<ul style="list-style-type: none"> • Wie findet man die Kinder? • Wie stellt man die Bedürftigkeit sicher? • Nur Kernstadt oder auch umliegende Ortsteile? • Anlaufstelle? • Wie stellt man sicher, dass die Geschenke gekauft werden? 	

Was ist zu tun?	Wer kümmert sich?	Bis wann?
<ul style="list-style-type: none"> • Sponsoren suchen • Stadtmarketing ansprechen bzgl. Flyer; FH ansprechen • Thema-Namen ändern: „Freude unterm Weihnachtsbaum“ • Tafel einbeziehen • Überlegen, ob Geschenke in Schulen verteilt werden können • Überlegen, ob Grundschulen und Kindergärten sich am Packen der Päckchen beteiligen • Einpacken der Geschenke durch Caritas-Konferenzen 		<p>Nächstes Treffen bei den 3. Mescheder Stadtgesprächen: 27.02.2012</p>

Die Projektwerkstatt hat ihren Namen von „Sozialer Weihnachtsbaum“ in „Freude unter dem Weihnachtsbaum“ geändert.

Die zentrale Frage für die Gruppe war bei den 3. Mescheder Stadtgesprächen, wie sie sicherstellen kann, dass die gespendeten Geschenke auch wirklich ausschließlich an bedürftige Kinder verteilt werden. Es wird beschlossen, sich zur Klärung dieser Frage an die Mescheder Tafel zu wenden.

Auch sollen die Mescheder Kindergärten und Schulen in das Projekt einbezogen werden. Sie könnten zum Beispiel Geschenktüten basteln oder Kuchen backen und verkaufen, um damit für das Projekt Geld zu verdienen. Die Caritaskonferenzen könnten helfen, die Geschenke einzupacken.

Das Stadtmarketing hat sich bereit erklärt, den sozialen Weihnachtsbaum mit in den Weihnachtsmarktflyer aufzunehmen.

4. Vernetzung Stadt/FH/Wirtschaft

Was wollen wir erreichen?
<ul style="list-style-type: none"> • Wohnsituation (vorher, während, nachher) • Veranstaltungen • Freizeit/Sport • Wirtschaft • ÖPNV/Radwege • Inhaltliche Anknüpfungspunkte

Das Stadtmarketing erwägt, künftig eine Veranstaltung für Studierende anzubieten.

Auch soll eine Internetplattform, die in die Seite der FH eingebunden werden könnte, Studierenden künftig die Wohnungssuche erleichtern.

Es soll versucht werden, die Mescheder Vereine und die Fachhochschule stärker zu vernetzen. So soll geprüft werden, ob die Vereine künftig z.B. spezielle Angebote für Studierende machen können, etwa im Bereich Sport.

5. Sport

Was wollen wir erreichen?
<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung Sportangebot der Vereine • Skater- oder Basketballplatz (offene Sportfläche) • Kleinspielfeld Moschee • Gemeinsame Sportveranstaltung • Verwirklichung offenes Sportangebot

(Protokoll Arnold Kotthoff)

5.1 Vernetzung des Sportangebotes der Vereine

Schwerpunkt	Was ist zu tun? (Von wem?)
<p>Unter diesem Projekt soll in erster Linie das Sportangebot der gesamten Kommune Meschede öffentlichkeitswirksam dargestellt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Internet • Facebook • Printmedien <p>Dazu sind zunächst die Angebote aller Sportvereine, anderer Vereine und Institutionen und der kommerziellen Anbieter abzufragen. Es geht darum, den Sport als weichen Standortfaktor herauszustellen.</p>	<p>Bis zur nächsten Versammlung wird eine Liste der abzufragenden Ansprechpartner aufgestellt.</p> <p>(Stadtsporverband und Gesprächsteilnehmer)</p>

5.2 Skater- und/oder Basketballplatz

Schwerpunkt	Was ist zu tun? Von wem?
<p>Nach Kenntnis der anwesenden Mitglieder des Jugendparlamentes soll nach den letzten Gesprächen mit der Stadt und dem SSV Meschede vereinbart worden sein, dass sich die Stadt um die Befestigung der Fläche und das Jugendparlament und der SSV Meschede um den Zaun und die Basketballanlage kümmern.</p> <p>Die Kosten für den Zaun würden auf ca. 17000 EUR geschätzt. Die Aufstellung eines Finanzierungsplanes ist in Folge des häufigen Wechsels des Vorstandes im Jugendparlament nicht fortgeschritten.</p> <p>Die RWE hatte zuletzt Einwände wegen des vorhandenen Gastanks. Dieser soll durch eine eigene Zuwegung gesichert werden.</p> <p>Der SSV Meschede (Abteilung Basketball) will die Betreuung der Anlage übernehmen.</p> <p>Nach letzten Erhebungen (u.a. über die Facebook-Gruppe) hat sich die Interessenlage von Skaterplatz zu einem Basketballfeld gewandelt.</p> <p>Es wurde der Einwand diskutiert, dass es der Förderung des Projekts mit öffentlichen Mitteln dienlich sei, eine Multifunktionsanlage (Inlineskating, Inlinehockey, Skateboarding, Waveboarding, Kleinfeldfußball, Volleyball, Basketball, Eislaufen) anzubieten, die eine breite Nutzung sicherstellt, zahlreiche Institutionen einbezieht und damit auch nachhaltig gesichert sei.</p> <p>Die Vertreter des Jugendparlamentes legten sich eindeutig auf ein Basketballfeld fest. Eine Multifunktionsnutzung könnte beim Alltagsgebrauch schwierig werden.</p> <p>Es wurden die möglichen Standorte Sportplatz Schederweg, Bahnschiene West, Dünnefeld und Platz an der Moschee diskutiert. Die Vertreter des Jugendparlamentes favorisierten klar und eindeutig die Lage Bahnschiene West. Für die Akzeptanz sei weniger der Wohnungseinzugsbereich als der Bezug zur Innenstadt/Bahnhof maßgeblich.</p> <p>Eindeutig soll es sich um eine Hartplatzdecke (Teerfläche) handeln.</p>	<p>Stand der Planung: Klärung mit Bauamt Klärung mit RWE (Stadtssportverband)</p> <p>Klärung mit RWE (Stadtssportverband, Förderverein)</p> <p>Klärung mit SSV (Stadtssportverband)</p> <p>Meinungsstand Facebook (Mitglieder Facebook)</p>

5.3/5.5 Offenes Sportangebot

Schwerpunkt	Was ist zu tun? Von wem?
Als offene Sportstätte könnten das Kleinspielfeld an der Moschee und der Sportplatz Schederweg in Frage kommen.	Nicht behandelt

5.4 Gemeinsame Sportveranstaltung

Schwerpunkt	Was ist zu tun? Von wem?
Aus Zeitmangel nicht behandelt	Nicht behandelt

6. Gleiche Bildungschancen

Was wollen wir erreichen?	Wen oder was brauchen wir dazu?
<ul style="list-style-type: none"> • Sprache fördern • Entwicklungsprozess zur Sekundarschule begleiten • Jungenförderung • Vereinsamung vor dem Computer entgegenwirken/fehlende reale Kontakte/Freundschaften 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder • Sprachpatinnen/Sprachpaten • Vertreter aller Schulen • Schulträger (Stadt, Kreis) • Eltern
Zu Klärendes	Erste Schritte der konkreten Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • Kita/Grundschulen ➤ Was wird schon angeboten? ➤ Was fehlt? 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontakte herstellen

Was ist zu tun?
<ul style="list-style-type: none"> • Breite Aufklärung: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Bedeutung individuelle Förderung ➤ Bedeutung des Ganztags ➤ Bedeutung gemeinsames Lernen • Abschlüsse SEK 1 • Abschlüsse SEK 2 (Gymnasium, Berufskolleg) • Inhalte, z.B. Sprachenfolge • Methoden, z.B. Differenzierung • Formen des kooperativen Lernens

Auch in dieser Projektwerkstatt versammelten sich bei den 3. Mescheder Stadtgesprächen viele neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Es wurde konstatiert, dass das bisherige Ziel „Sprachförderung“ eher dem Bereich Integration zuzuordnen ist. So möchte die Projektwerkstatt künftig eher die Entwicklung zur Sekundarschule begleiten. Dafür sollen Vertreterinnen und Vertreter aller Schulen, der Stadt, des Kreises sowie die Eltern zusammengebracht werden. Es braucht laut Arbeitskreis eine breite Aufklärung. Die Bedeutung des gemeinsamen Lernens, des Ganztages und der individuellen Förderung müsse herausgestellt werden. Darüber hinaus sollte auf die Möglichkeit der verschiedenen Abschlüsse und Anschlüsse verwiesen werden, auf Inhalte und Methoden wie z.B. die Differenzierung und die Formen des kooperativen Lernens.

Ein weiteres Ziel der Projektwerkstatt ist die „Jungenförderung“ sowie die Vereinsamung von Kindern und Jugendlichen vor dem Computer in den Blick zu nehmen.

7. Wohnen im Alter

Was wollen wir erreichen?	Wen oder was brauchen wir dazu?
<ul style="list-style-type: none"> • Zu Verfügungstellung von ausreichendem, barrierefreiem Wohnraum • Soziale Einbindung des Wohnumfeldes • Selbstbestimmtes Wohnen im Alter wie z.B. <ul style="list-style-type: none"> ➤ Alten-WG ➤ Kleinere Wohnungen ➤ Mehrgenerationenhaus ➤ In der eigenen Wohnung bleiben etc. • Bezahlbarer Wohnraum 	<ul style="list-style-type: none"> • Investoren, Baugenossenschaft • Bauleitplanung der Stadt
Zu Klärendes	Erste Schritte der konkreten Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsklärung: Welche Wünsche haben die Seniorinnen und Senioren? 	<ul style="list-style-type: none"> • Was ist vorhanden? (Bestandsaufnahme)

Was ist zu tun?	Wer kümmert sich?	Wer hilft?	Bemerkung
<ul style="list-style-type: none"> • Info-Veranstaltung zum Bedarf ➤ Auswertung • Statistische Analyse des Bedarfs durch die Stadtverwaltung • Evtl. Umfrage (Welche Wünsche?) ➤ Auflistung und Vernetzung von Bedarfs- und Fördermöglichkeiten zum barrierefreien Umbau ➤ Kommunikation in der Öffentlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt Meschede • Seniorenbeirat • Arbeitsgruppe „Leben im Alter“ 	HSK <ul style="list-style-type: none"> ➤ Fachbereich Soziales ➤ Pflegeberatung und Wohnberatung • Hochbauamt ➤ Technische Beratung 	27.01.12 Fachtagung HSK im Kreishaus 9 – 12 Uhr „Bielefelder Modell“

Laut der Projektwerkstatt ist es der Wunsch vieler Menschen, in ihrer gewohnten Umgebung bleiben zu wollen. Viele Informationen und Fördermöglichkeiten seien vorhanden, es gebe auch verschiedene Beratungsmöglichkeiten. Jedoch seien diese Angebote vielfach nicht erkannt.

Wichtig sei außerdem eine Bedarfsermittlung zum altersgerechten Wohnen.

Bereits in Planung ist eine Veranstaltung von Hochsauerlandkreis und Seniorenbeirat zum so genannten „Bielefelder Modell“.

8. Wegzug von Jugendlichen

Was wollen wir erreichen?	Wen oder was brauchen wir dazu?
<ul style="list-style-type: none"> • Ausreichende Anzahl von Jugendlichen halten <ol style="list-style-type: none"> 1. dörfliche und städtische Strukturen erhalten 2. Mitarbeiterbedarf von Unternehmen decken <p>Zu 1. Gesunde Altersstruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Eltern von morgen halten • kulturelle Veranstaltungen • lebendige Vereine <p>zu 2. Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze</p> <ol style="list-style-type: none"> 3. Akzeptanz für Bedürfnisse der Jugendlichen 4. Wohnraum schaffen für Jugendliche und Studenten 5. Die Jugendlichen fragen! 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen von betroffenen Jugendlichen <ul style="list-style-type: none"> ➤ Warum ziehst du weg? ➤ Warum bleibst du hier? <ul style="list-style-type: none"> • Engagement jedes einzelnen • Engagement der heimischen Wirtschaft • Zusammentreffen der schulischen Vertreterinnen und Vertreter • Vertreterinnen und Vertreter der Wohnungsgesellschaften • Gute Konzepte für Mehrgenerationenhaus
Zu Klärendes	Erste Schritte der konkreten Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • Wie ist das Wohnungsangebot für Jugendliche in der Stadt und in den Dörfern? 	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen ausarbeiten für die Befragung

Was ist zu tun?	Wer kümmert sich?
<ul style="list-style-type: none"> • Fragen ausarbeiten für die Umfrage • Kontakt zu den Schulen • Wohnungsbedarf abfragen 	

(Protokoll: Josef Sommer)

1. Beteiligung von Schülerinnen und Schülern

- Kontaktaufnahme zu den Schulleitern mit der Frage, ob das Thema "Wegzug von Jugendlichen" im Unterricht behandelt werden kann
- Das Thema könnte im Deutschunterricht behandelt werden, um eine Umfrage auszuarbeiten
- Ebenso könnte das Thema im Fach Politik oder Sozialkunde platziert werden
- Denkbar wäre auch die Thematisierung im Rahmen von Projekttagen
- Ziel ist es, bei den Schülerinnen und Schülern Betroffenheit zu erzeugen
- Zunächst sollen Gymnasien, Realschulen und das Berufskolleg angesprochen werden
- Ziel soll es sein von den Schülerinnen und Schülern zu erfahren, warum sie Meschede verlassen und was in Meschede getan werden sollte, damit sie wieder zurückkehren

2. Schaffen einer Plattform, um Kontakt zu den Jugendlichen zu halten, die Meschede verlassen

- Zusammentragen von E-Mail Adressen der Schülerinnen und Schülern der Abgangsklassen
- Herausgabe eines Newsletters mit Berichten über Meschede und die Möglichkeiten und Aktivitäten in unserer Stadt (Das Interesse für Meschede und die Bindung an Meschede aufrecht erhalten)
- Firmen die Möglichkeit bieten, auf dieser Plattform ganz gezielt nach Fachkräften zu suchen, die aus Meschede kommen und unsere Stadt kennen
- Über die Firmen bietet sich vielleicht auch die Möglichkeit der Finanzierung einer solchen Plattform

Weiteres Vorgehen:

- Erstellung eines einseitigen Schreibens, in dem wir die Ideen und die Ziele kurz darstellen
- Diesen Flyer wollen wir den Schulleiterinnen und Schulleitern bei der Kontaktaufnahme an die Hand geben
- Wir haben festgelegt, wer welchen Schulleiter, welche Schulleiterin ansprechen wird
- Vielleicht gelingt es uns, zum nächsten Stadtgespräch den ein oder anderen Schulleiter einzuladen

9. Vereinsamung entgegenwirken

Was wollen wir erreichen?	Wen oder was brauchen wir dazu?
<ul style="list-style-type: none"> • Plattform für Treffs schaffen • Angebote schaffen ➤ Besser darstellen, kommunizieren • Ressourcen nutzen • Generationen verbinden • Nachbarschaftshilfe und Angebote vernetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wertschätzung Ehrenamt • Presse • Persönliche Ansprache
Zu Klärendes	Erste Schritte der konkreten Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • Welches Angebot besteht? • Raum • Helferinnen und Helfer 	<ul style="list-style-type: none"> • Liste/Flyer über bestehende Angebote • Vergünstigungen für ehrenamtliche Arbeit/Ehrenamtspass

Was ist zu tun?	Wer kümmert sich?	Wer hilft?	Bemerkung
<ul style="list-style-type: none"> • Angebote erfragen und vernetzen • Flyer Seniorinnen und Senioren in Meschede ➤ „zeitlos“ ➤ Ansprechpartner ➤ Fahrdienste ➤ Begleitedienste ➤ Pflegeangebote • Internetpräsenz • Ehrenamtskoordinator installieren • Planung mit Betroffenen • Fragebogen (Verteilung z.B. über „Essen auf Rädern“) ➤ „Wo brennt`s?“ ➤ „Wo sind Bedarfe?“ ➤ Recherche vorhandener Umfragen • Besuchsdienste • Ehrenamtsbörse 		<ul style="list-style-type: none"> • Druckkosten: Sponsoren und Spenden 	<p>11.01.2012</p> <p>Einbeziehung bzw. Treffen mit dem Seniorenbeirat bis 15.02.2012</p>

Die Projektwerkstatt möchte die Vereinsamung von Menschen generationenübergreifend verhindern. Für Senioren gibt es bereits ein breites Angebot, das es zu vernetzen gilt.

So wird als erstes die Erstellung eines Flyers mit Ansprechpartnern und Angeboten angestrebt. Darin aufgenommen werden Begleit- und Fahrdienste sowie Besuchsdienste. Auch soll eine Internetpräsenz eingerichtet werden, die barrierefrei und leicht zugänglich ist. Darüber hinaus soll eine Ehrenamtsbörse organisiert werden. Ein Ehrenamtspass wäre erstrebenswert. Geplant ist auch die Erstellung eines Fragebogens, um zu klären, was sich die Seniorinnen und Senioren wünschen. Zu diesem Zweck soll mit dem Seniorenbeirat geklärt werden, welche Daten bereits vorliegen.

Protokoll:

Meschede, 19.01.2012, Anne Wiegel